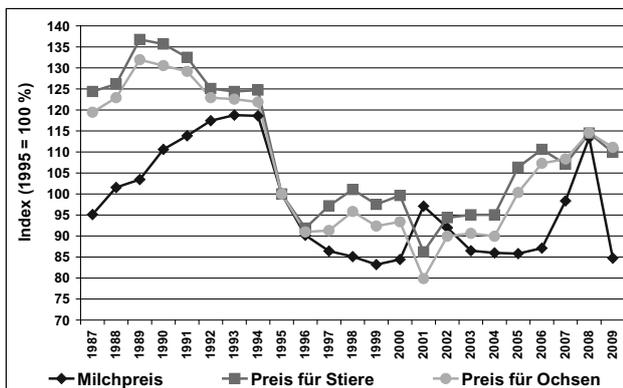


Entwicklungen in der Milchvieh- und Rinderhaltung in Österreich unter geänderten Rahmenbedingungen - Chancen und Risiken

Univ.-Doz. Dr. Leopold KIRNER
Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Wien

Bisherige Entwicklungen in der Milchvieh- und Rinderhaltung

Will man Überlegungen und Strategien für die Zukunft formulieren, sollten die bisherigen Entwicklungen im jeweiligen Bereich bekannt sein. Daraus kann viel für die Zukunft gelernt werden. Daher werden Entwicklungen der Agrarpreise, der Struktur der Milchvieh- und Rinderhaltung, der Einkommen auf der Produzenten- und Verarbeiterseite (Molkereien) sowie der Verlagerung der Milchproduktion in Österreich skizziert und interpretiert. Beispielsweise verweist die Entwicklung der Milch- und Rinderpreise in Österreich einerseits auf große Schwankungen und andererseits auf signifikante Unterschiede zwischen Milch- und Fleischpreisentwicklung.



Geänderte Rahmenbedingungen und daraus resultierende Chancen und Risiken

Die Rahmenbedingungen für die Milch- und Rinderwirtschaft änderten sich laufend in den vergangenen Jahren, in den kommenden Jahren sind Adaptionen durch folgende Entwicklungen vorgezeichnet. Die Gemeinsame Agrarpolitik wird ab 2014 neu ausgerichtet, womit sich die Höhe und Ausgestaltung der Direktzahlungen für die Betriebe ändern dürften. Bei jeder Änderung gibt es Gewinner und Verlierer, dies wird hier nicht anders sein. Zum anderen zeigt sich die Tendenz, dass die Schwankungen in den Produkt- und Betriebsmittelpreisen tendenziell zunehmen. In Zeiten niedriger Produktpreise und hoher Betriebsmittelpreise resultieren daraus Engpässe in der Liquidität der Betriebe. Und schließlich dürfte der Wettbewerb in allen

Wirtschaftsbereichen weiterhin zunehmen, das gilt auch für die Landwirtschaft; ausgelöst wird diese Entwicklung durch die Globalisierung, Internationalisierung und Liberalisierung.

Ansätze zur Stärkung der Milchvieh- und Rinderhaltung in Österreich für die Zukunft

Entscheidende Ansätze zur Stärkung der Milchvieh- und Rinderhaltung in Österreich für die kommenden Jahre werden insbesondere in den folgenden drei Bereichen gesehen.

Ausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2013

Die GAP nach 2013 sollte wichtige Sicherheitsnetze wie beispielsweise die Intervention beibehalten oder andere Systeme dafür etablieren. Diese können in schwierigen Marktsituationen eingesetzt werden und haben auch ein psychologisches Element (Möglichkeit, überhaupt etwas tun zu können). Zudem sollten die Zahlungen der 1. Säule in einer geänderten Form weiterhin gewährt werden, da sie neben anderen Argumenten ein weiteres Sicherheitsnetz darstellen. Schließlich müssen besondere Ausgleichszahlungen für die Berggebiete und hier für die besonders benachteiligten Bergbauernbetriebe sichergestellt werden, da in solchen Betrieben der technologische Fortschritt deutlich weniger genutzt werden kann.

Strategische Allianzen in der Wertschöpfungskette

Der Wettbewerb wird sich in Zukunft weniger zwischen einzelnen Unternehmen abspielen, sondern zunehmend zwischen Produktionsregionen und Wertschöpfungsketten: In welcher Region lässt sich beispielsweise der Rohstoff Milch am günstigsten produzieren, in innovative Produkte verarbeiten und über effiziente Kanäle an den Endverbraucher bringen oder exportieren? Wo läuft das Miteinander aller an der Wertschöpfungskette Beteiligten am effizientesten ab? Wer hat die beste Logistik? Wo entstehen in diesem Miteinander die besten Ideen für Innovationen in Produktion, Verarbeitung und Vermarktung? Es geht darum, sich als Produktionsregion oder Wertschöpfungskette strategisch am Markt zu positionieren, sei es für den Export oder für

regionale Märkte. Von dieser Vision sind wir vor allem im Milchbereich noch weit entfernt.

Strategische Unternehmensführung

Schließlich geht es um konkrete Maßnahmen auf der Unternehmensebene, also um die strategische Ausrichtung in den Milchvieh- und Rinderbetrieben. Die Suche nach künftigen Erfolgspotenzialen, die Wahl der richtigen Strategie, die Ausrichtung einer effizienten Produktion oder die Schaffung einer Kultur des Miteinanders auf den Betrieben sind hier zu nennen. Hinweise zur Nutzung von Hilfsmitteln der Unternehmensführung werden aufgezeigt.

Abschließendes Resümee

Auch wenn der Rahmen für die Milchvieh- und Rinderhaltung in den kommenden Jahren neu gesetzt wird, er wird sich an bisherigen Entwicklungslinien orientieren. Änderungen in den Rahmenbedingungen werden sich weder umkehren noch wird eine Pause eingelegt, sie werden aber auch nicht über Nacht zu einer völligen Neuordnung oder ähnlichen Szenarien führen. Daher besteht auch in Zukunft die Chance, Tendenzen früh genug zu erkennen und Rückschlüsse für die Ausrichtung des eigenen Betriebs bestmöglich abzuleiten.

